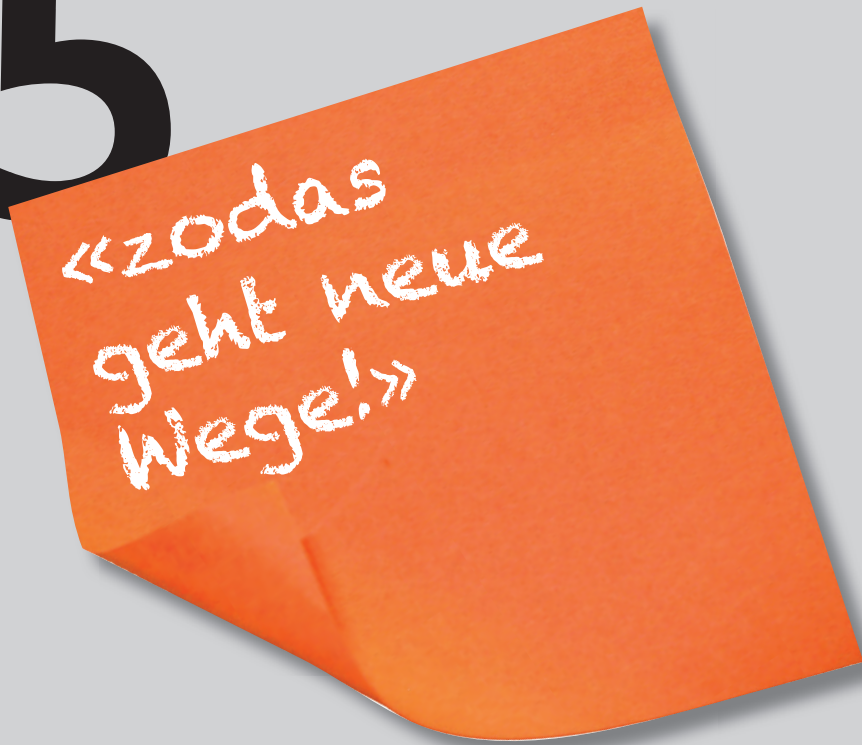


Jahresbericht

20

15



Inhaltsverzeichnis

- 4 Editorial
- 6 Organisation
- 9 Bildung
- 12 Themen
- 14 Projekt üK
- 17 Finanzen

«Die Planung,
Organisation und
Durchführung der
üK findet an einem
Ort durch eine
Organisation
statt.»

Esther Müller,
Geschäftsführerin

Grusswort



Verena Stämpfli Meier
Präsidentin

«Im Frühtau zu Berge, wir geh'n fallera.» So unternehmungslustig tönt es am hellen Morgen, wenn es los geht auf die Wanderung. Bergschuhe, Rucksack, Proviant, Gipfelwein, Karte, GPS und das Fernrohr für unklare Momente – nichts darf fehlen, denn wir wollen das Ziel gemeinsam und sicher erreichen.

Welche Route wollen wir einschlagen? Welcher Weg ist der sicherste? Welcher der herausforderndste? Wie lange werden unsere Kräfte reichen? Welchen Weg wählen wir an der Wegscheide? Was machen wir, wenn ein Gewitter kommt? Gibt es irgendwo eine Hütte als Unterstand?

Die Planung einer Wanderung kann mit einem Projekt im Arbeitsalltag verglichen werden. Eine gute Vorbereitung ist Garantie für das Gelingen. Dazu gehört aber auch das kritische Beurteilen von Unsicherheiten. Nur so gewinnen wir die Sicherheit, dass uns Störungen im Projekt weiterbringen, uns

auf neue Wege führen, auf die wir sonst nicht gekommen wären. Der Stundenhalt könnte als Meilenstein der Reflexion bezeichnet werden. Er dient auch dazu, zurückzuschauen, sich am Geleisteten zu erfreuen, sich aber auch mit dem Bevorstehenden auseinanderzusetzen, uns das nächste Etappenziel genau vor Augen zu führen.

Und haben wir uns trotz Kartenmaterial verlaufen, ist es wichtig, gut zu verschnauften, sich neu zu orientieren, sich ruhig zu fragen, wo man nun steht, wohin der nächste Weg führen wird. Viele Wege führen bekanntlich ans Ziel – aber nur einer ist der geeignetste...

zodas geht neue Wege. Diesen Veränderungsprozess haben wir im Rahmen eines Projekts sorgfältig vorbereitet. Wir sind auf Kurs und freuen uns auf die weiteren Meilensteine. Wir geniessen bei den Betrieben, den Behörden, unseren Ausbildungspartnern ein grosses Vertrauen, das die

Weiterentwicklung der sozialen Berufswelt fördert. Nur so können wir uns für die Berufsbildung im sozialen Umfeld marktgerecht positionieren.

Den Vorstandsmitgliedern danke ich an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Es bereitet mir grosse Freude, die Sitzungen vorzubereiten und gemeinsam durchzuführen, stets in der Absicht, uns an den Interessen der sozialen Berufe zu orientieren. Das gelingt uns sehr gut.

Damit wir Meilenstein um Meilenstein erreichen können, ist die tatkräftige und unermüdliche Unterstützung unserer Geschäftsführerin Esther Müller und ihrer Mitarbeiterinnen die wichtigste Voraussetzung. Dank ihrem Einsatz kann zodas neue Wege gehen.

Ich danke euch allen herzlich.



Hinterer Reihe (von links nach rechts): Esther Müller, Geschäftsführerin; Edoardo Esposito, Berufsverband Fachperson Betreuung; Silvia Leupp, Kinderkrippe St. Anna, Luzern; Gianni Facchin, zuwebe Baar
Vordere Reihe (von links nach rechts): Alexandra Walser, Kinderkrippe Merlin, Lachen; Alessandra Aegerter, Stiftung Brändi, Willisau; Verena Stämpfli Meier, Präsidentin, Alters- und Pflegezentrum Au, Steinen; Bernadette Baumeler Schmid, Felsenheim Sachseln

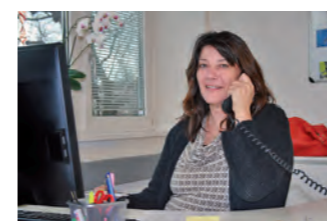
2015 hat zodas das Jubiläum ihres 10-jährigen Bestehens feiern können. Wir haben in diesem Jahr vor allem Grundlagen für die künftige Gestaltung von zodas entwickelt. Im Vorprojekt üK hat der Vorstand zusammen mit der Geschäftsführerin die Voraussetzungen für den Entscheid zur kompletten Übernahme der üK im Beruf Fachfrau/-mann Betreuung geschaffen. Ferner hat der Vorstand einen Strategieprozess gestartet, und die Abläufe auf der Geschäftsstelle werden weiter professionalisiert.

VORSTAND

Der Vorstand hat sich 2015 zu sieben Sitzungen und einer Klausur getroffen. Dabei wurden wichtige Themen diskutiert und Entscheide mit Weitblick gefällt. Das Pflichtenheft des Vorstandes ist überarbeitet worden mit besonderem Augenmerk auf die Ausgestaltung der Revisionsstelle. An der Klausur in Herbst hat sich der Vorstand intensiv mit der strategischen Ausrichtung auseinandergesetzt, die aktuelle Situation analysiert und Grundlagen für die Strategieplanung geschaffen. Die Arbeit im Vorstand gestaltet sich effizient, lebhaft und sehr konstruktiv. Die verschiedenen Fachrichtungen und Interessen sind im Vorstand gut vertreten und können so eingebunden werden.



Esther Müller
Geschäftsführerin



Ulrike Teimel
Sachbearbeiterin
Administration und Finanzen



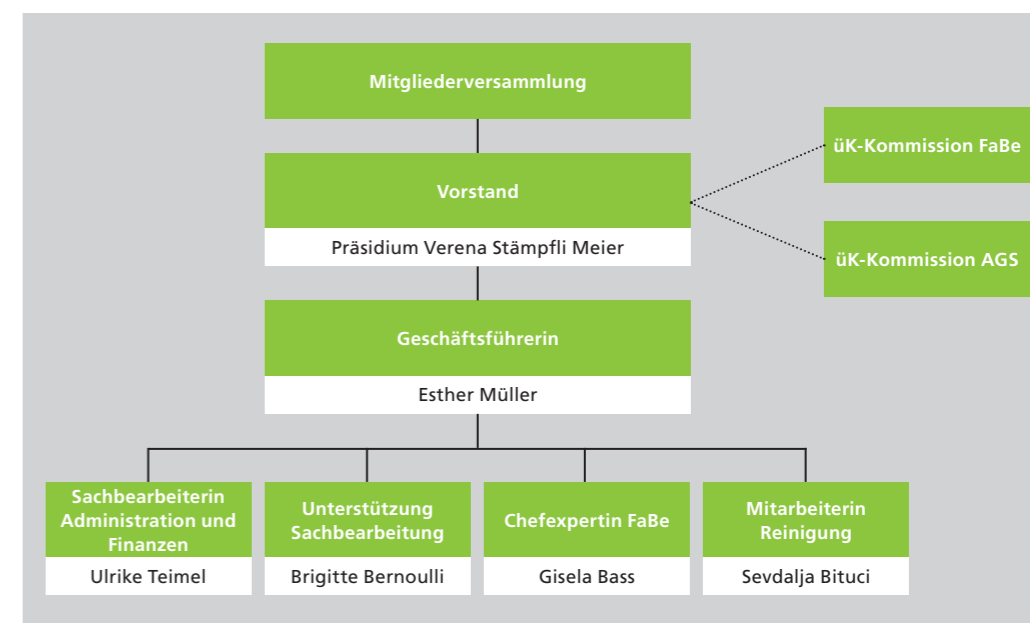
Brigitte Bernoulli
Unterstützung Sachbearbeitung



Gisela Bass
Chefexpertin FaBe



Sevdalja Bituci
Mitarbeiterin Reinigung



GESCHÄFTSSTELLE

Die strukturellen Anpassungen für die geplante Entwicklung von zodas sind weiter fortgeschritten. Abläufe auf der Geschäftsstelle werden laufend strukturiert und professionalisiert, damit wir für die kommenden Aufgaben gerüstet sind. Die personelle Besetzung der Geschäftsstelle ist sehr konstant, bei den Mitarbeiterinnen hat es keine Veränderungen gegeben. Die 5 Mitarbeiterinnen teilen sich insgesamt 175 Stellenprozente.

VERNETZUNG UND MITARBEIT IN KANTONALEN UND NATIONALEN GREMIEN

Die Vernetzung mit verschiedensten Partnern in der Berufsbildung ist ein zentrales Anliegen von zodas. Der Vorstand und die Geschäftsführerin pflegten einen regen Austausch mit den zuständigen Stellen der kantonalen Verwaltung, mit anderen Organisationen der Arbeitswelt auf regionaler und nationaler Ebene sowie mit Verbänden.

Die Geschäftsführerin hat in verschiedenen kantonalen und nationalen Gremien mitgearbeitet:

- Vorstand FONDSOCIAL, Vizepräsidentium
- Finanzausschuss des FONDSOCIAL
- Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität im Beruf Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- Versammlung Oda Soziales
- Einsitz im Validierungsorgan Fachfrau/-mann Betreuung des Kantons Luzern
- Arbeitsgruppe QV des Kompetenzzentrums für Qualifikationsverfahren
- Super User Gruppe von SEPHIR
- Botschafterin für die Berufsbildung im Kanton Luzern

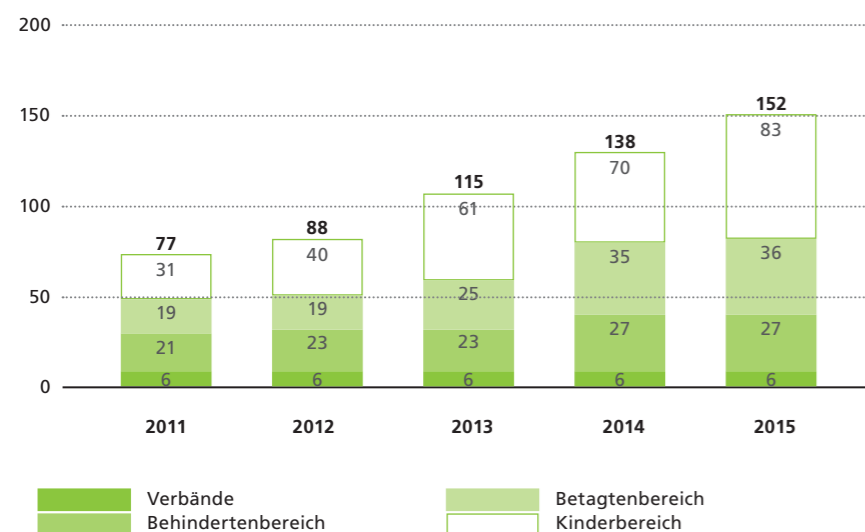
Vernehmlassungen:

- Vernehmlassung zum Projekt Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann für komplexe Betreuungssituationen im Behindertenbereich
- Vernehmlassung zum Projekt des SBFI «Vereinfachung der Qualifikationsverfahren und Fördern handlungskompetenzorientiertes Prüfen»
- Stellungnahme zum Reformkonzept Fachfrau/-mann Betreuung EFZ

MITGLIEDER

Erfreulicherweise stiegen auch 2015 die Mitgliederzahlen weiter an. Ende 2015 waren 146 Betriebe und 6 Verbände Mitglied bei zodas. Das bedeutet eine Steigerung um 14 Betriebe gegenüber dem Vorjahr.

IN ZAHLEN



ÜK KOMMISSION FACHFRAU / -MANN BETREUUNG

Die üK-Kommission hat sich 2015 zu zwei Sitzungen getroffen. Die Mitglieder der üK-Kommission besuchten regelmässig überbetriebliche Kurse. Die Kursleitungen erhalten danach ein Feedback von den Mitgliedern der üK-Kommission. Anschliessend wird ein Bericht erstellt, der in der üK-Kommission besprochen und von zodas und dem DLS eingesehen wird. QualüK, ein Instrument zur Qualitätssicherung in den üK, wurde von der Geschäftsführerin ausgefüllt, und die üK-Kommission hat diesen Bericht besprochen und genehmigt. Dieses Instrument ist Bestandteil der Berichterstattung von zodas an den Kanton.

Die üK-Kommission Fachfrau/-mann Betreuung setzte sich 2015 folgendermassen zusammen:

- Rolf Furrer, Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Präsident
- Hanspeter Gisler, Berufsverband Fachperson Betreuung
- Angelika Kneubühler, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern
- Esther Müller, zodas
- Doris Pfoster, Betreuung Ruopigen
- Marianne Regli, Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern
- Rita Schmid, Kinderkrippe Frohheim
- Aurelia Sutter, Alters- und Pflegezentrum Au
- Silvia Waser, Dritter Lernort Sozialbereich
- Yvonne Zemp, Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

ÜK KOMMISSION ASSISTENT / -IN GESUNDHEIT UND SOZIALES

Die üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales hielt 2015 drei Sitzungen ab. Die Module Grundbildung Assistent/-in Gesundheit und Soziales wurden überarbeitet. Als Querschnittsthema fliesst in allen Modulen die Alltagsgestaltung ein. Die üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales setzte sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen:

- Stefan Kuhn, Luzerner Psychiatrie, Präsident
- Bernadette Baumeler, Residenz am Schärme
- Rolf Furrer, Stiftung Behindertenbetriebe Uri
- Claudia Galliker, Spitex Kanton Zug
- Christoph Hurni, ZIGG
- Carmen Konrad, Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales
- Lilian Lischer-Amstad, Amt für Berufsbildung Kanton Obwalden
- Ruedi Wicki, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern
- Esther Zehnder, ZIGG

Berufliche Grundbildung

Weiterhin grosser Beliebtheit erfreuen sich die Ausbildungen im Sozialbereich. Sowohl bei der Fachfrau / -mann Betreuung wie bei der Assistent / -in Gesundheit und Soziales konnten die Lehrverhältnisse 2015 gesteigert werden.

Fachfrau / -mann Betreuung EFZ

Die Zahl der Lernenden Fachfrau/-männer Betreuung ist auch 2015 weiter angestiegen. Es fand jedoch eine Verlagerung zwischen den Fachrichtungen statt. In der Fachrichtung Kinder nahm die Zahl der Lernenden weiter zu, während sie in der Fachrichtung Behinderte stabil blieb. Bei der Fachrichtung Betagte hingegen gab es einen klaren Rückgang. Mit verschiedenen Massnahmen wird versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, da zodas nach wie vor überzeugt ist, dass die Fachfrauen/-männer Betreuung Fachrichtung Betagte sehr gezielt für die Aufgaben in den Institutionen des Langzeitbereichs vorbereitet werden. Diese Fachpersonen haben nach der Ausbildung zudem eine lange Verweildauer im Bereich der Langzeitpflege und -betreuung und können als Betreuungsbereich eingesetzt werden.

LERNENDE FABE ZENTRALSCHWEIZ



Aufgrund wiederkehrender Rückmeldungen zum Aufwand der Betriebe bei der IPA hat eine Arbeitsgruppe von Savoiresocial die IPA überarbeitet. Das Ziel war, den Aufwand zu reduzieren. zodas hat dazu verschiedene Personen in die Arbeitsgruppen delegiert und sich aktiv eingebracht. Aufgrund dieser Überarbeitung wurde die Dokumentation gekürzt, was zu einer Entlastung der vorgesetzten Fachkraft des Betriebes führt. Diese Anpassungen sind von den Betrieben gut aufgenommen worden.

Im Sommer 2015 haben 240 Kandidat/-innen das Qualifikationsverfahren absolviert. 234 konnten anschliessend das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Fachfrau / -mann Betreuung entgegennehmen. Damit das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchgeführt werden konnte, standen gut 100 Experten/-innen unter der Führung der Chefexpertin Gisela Bass im Einsatz. Sie alle leisteten auch in diesem Jahr wieder einen engagierten und kompetenten Einsatz.

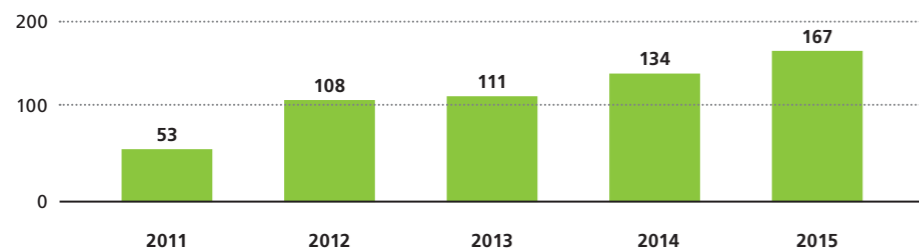
Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA

Erfreulicherweise steigen die Lernendenzahlen bei der Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA nach wie vor schnell an. Vor allem die Betriebe im Langzeitbereich bieten zahlreiche Lehrstellen für die Assistent/-in Gesundheit und Soziales an. Allerdings sind die Betriebe aus dem Behindertenbereich in der Zentralschweiz nach wie vor sehr zurückhaltend beim Lehrstellenangebot für die Assistent/-in Gesundheit und Soziales. Lehrbetriebe aus dem Behindertenbereich, die Lehrstellen für die Assistent/-in Gesundheit und Soziales anbieten, machen jedoch sehr positive Erfahrungen mit dieser Ausbildung

und engagieren sich auch weiter in der Ausbildung zur Assistent/-in Gesundheit und Soziales.

Das dritte Qualifikationsverfahren verlief sehr gut. Alle Beteiligten nahmen ihre Aufgabe sehr gewissenhaft wahr. Die Betriebe konnten das entsprechende Know-how sehr gut aufbauen, und die Fachkräfte bewältigen ihre Aufgaben im Zusammenhang mit dem QV kompetent. Die Chefexpertin Esther Müller konnte auf ein motiviertes und engagiertes Team von Expert/-innen bauen. Alle 62 Kandidat/-innen haben das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden und konnten das Eidgenössische Berufsattest entgegennehmen. Sie bringen nun ihre wertvollen Kompetenzen als Berufsleute in die Betriebe ein.

LERNENDE ASSISTENTIN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA



«Die Lernortkooperation ist eine wichtige Aufgabe, welche wir gemeinsam laufend optimieren und verbessern.»

Yvonne Zemp, Prorektorin Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales Sursee

Überbetriebliche Kurse

Das zweite Schuljahr, bei dem zodus für die Organisation der überbetrieblichen Kurse verantwortlich war, wurde im Sommer 2015 gut abgeschlossen. Die Betriebe werden mit den neuen Abläufen, vor allem mit den Ausschreibungen der überbetrieblichen Kurse auf SEPHIR immer vertrauter.

Nach jedem überbetrieblichen Kurs beurteilen die Kursleitungen die Lernenden differenziert. Diese Beurteilung ist für die Berufsbildner/-innen und die Lernenden im SEPHIR festgehalten. Ferner erstellen die Lernenden während jedem überbetrieblichen Kurs eine Kursdokumentation, die im Betrieb gemeinsam besprochen werden sollte. Diese beiden Instrumente zur verbesserten Kooperation unter den Lernorten

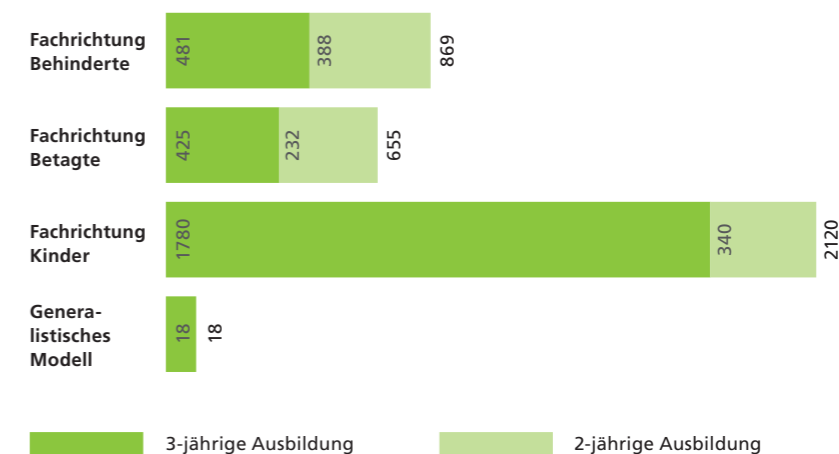
finden aktuell allerdings noch nicht die angestrebte Beachtung. Seit Ende 2015 werden die Berufsbildner/-innen deshalb nach Abschluss der Kurse per Mail auf die Beurteilung aufmerksam gemacht.

In den Kursräumen und im Aufenthaltsraum wurden weitere Investitionen in die Infrastruktur getätigt, die sich auf die Kursqualität und -atmosphäre positiv auswirken.

Neu haben wir für das Berichtswesen an den Kanton Luzern das Instrument QualüK eingesetzt. Es zeigt sich, dass die geforderten Qualitätskriterien alle gut erfüllt werden können.

Im Schuljahr 2014/15 wurden an 196 Kurstagen insgesamt 3614 Teilnehmer-Tage durchgeführt.

ANZAHL ÜK-TEILNEHMERTAGE IM SCHULJAHR 2014/15



«Dass die Kursleistungen iik vorwiegend aus den Betrieben der Zentralschweiz kommen, hilft, die iik noch besser mit der Praxis zu verbinden.»

Magdalena Fuchs Genzoli,
Bildungsbeauftragte
Seniorenzentrum Sunneziel,
Meggen

Dienstleistungen

Die Geschäftsstelle fungiert weiterhin als wichtige Informations- und Auskunftsstelle: Betriebe, Berufsbildner/-innen, Lernende, Berufsinteressierte, öffentliche Stellen und weitere Personen gelangen regelmässig an die Geschäftsstelle und lassen sich beraten und informieren. Zahlreiche bewährte Kurs- und Schulungsangebote wurden angeboten. Z.B. Die Kurse «Anwendung Ausbildungselemente Fachfrau/-mann Betreuung» und «Umgang mit Arbeits- und Projektdokumentationen» haben wir zweimal angeboten. Neu konzipiert wurde der eintägige Kurs «Bewerten und Beurteilen», der grossen Anklang bei den Berufsbildner/-innen fand. Die Einführungsschulung in das Webtool SEPHIR besuchten gut 60 Personen. Im Herbst 2015 fanden acht IPA-Schulungen statt, die praktisch restlos ausgebucht waren. Gemeinsam mit dem Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales Sursee führte zodas die Berufsbildnerinnentagung zum Thema «Selektion von Lernenden» durch. Gut 120 Personen aus der Praxis nahmen an dieser anspruchsvollen Tagung teil. Auch in diesem Jahr führte zodas in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern und der Stiftung Brändi regelmässig Informationsveranstaltungen für Schüler/-innen der Sekundarstufe I durch. Hier gingen die Besucherinnenzahlen allerdings zurück, was auf die sinkende Zahl der Schulabgänger/-innen zurückzuführen ist. Ein weiterer Grund dürfte sein, dass der Kanton Luzern entschieden hat, die

Broschüre «Sprung in die Berufswelt» nicht mehr zu drucken und die Informationsangebote nur noch online aufzuschalten. Erwachsene Personen, die sich für einen Abschluss als Fachfrau/-mann Betreuung interessieren, haben bei zodas Veranstaltungen zu den verschiedenen Wegen zum EFZ besucht und sich informieren lassen.

SEPHIR

Das SEPHIR-Tool für das Qualifikationsverfahren wurde bei der IPA der Fachfrau/-mann Betreuung zum ersten Mal eingesetzt. Dieses Tool vereinfacht die Planung, Organisation und Beurteilung stark. Die Rückmeldungen der Betriebe wie auch der Expert/-innen sind sehr positiv. Kleinere Anpassungen und Weiterentwicklungen für das kommende Qualifikationsverfahren sind nach der Auswertung vorgenommen worden.

Die OdA Soziales des Kantons Schaffhausen hat sich entschieden, SEPHIR auf Sommer 2015 einzuführen. zodas ist Einführungspartner, erledigt die administrativen Arbeiten, führt die Schulungen durch und bietet den Support an.

Broschüre und Flyer Betagte

Die Zahl der Lernenden in der Fachrichtung Betagte nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Diese Entwicklung wird auch in anderen Kantonen beobachtet. Daher hat zodas in Zusammenarbeit mit der OdA Soziales Zürich, Curaviva Zürich und Curaviva

Schweiz die Broschüre «Fachperson Betreuung – Multitalente in der Betagtenbetreuung» gestaltet. Diese Broschüre, die sich an Betriebe und Beratungsstellen richtet und über die Kompetenzen der Fachfrau/-mann Betreuung informiert, wurde sehr breit gestreut. Ferner ist der Flyer «Fachperson Betreuung Betagtenbereich» für Jugendlichen entwickelt worden, um Schüler/-innen auf diesen Beruf aufmerksam zu machen.

Zebi

Vom 05. bis 08. November 2015 fand die Zebi statt. Da diese Messe neu jährlich stattfindet, ist die Dauer auf vier Tage reduziert worden. Den Auftritt mit dem Stand Berufsbildung im Sozialbereich haben wir gemeinsam mit Curaviva hsl gestaltet. Gegen zweitausend jugendliche und erwachsene Interessierte konnten sich am Stand über die Berufe des Sozialbereichs informieren.

zodas hat sich am Parcours zur Berufsmatura beteiligt. Während der gesamten Ausstellungszeit war eine Person am Stand anwesend, die kompetent zur Berufsmatura im Sozialbereich informierte. Das Ziel ist, dass geeignete Lernende attraktive Ausbildungsplätze im Sozialbereich finden.

Reformkonzept Fachfrau/-mann Betreuung EFZ

Als Grundlage für die anstehende Bildungsplanrevision wurde ein Reformkonzept für die berufliche Grundbildung Fachfrau/-mann Betreuung definiert. SAVOIRSOCIAL

hat es in eine brancheninterne Vernehmlassung gegeben. In diesem Reformkonzept sind die Eckwerte für die anstehende Revision festgelegt. zodas hat sich an dieser Vernehmlassung beteiligt. Geplant ist, dass die neue Bildungsverordnung mit neuem Bildungsplan ab Sommer 2019 umgesetzt werden kann.

Jubiläum

Das Jahr 2015 stand im Zeichen des Jubiläums 10 Jahre zodas. Dieses Jubiläum war auch Anlass, den Jahresbericht in einem neuen Kleid erscheinen zu lassen, was grosse Beachtung fand. Im April feierten wir im Anschluss an die Mitgliederversammlung unser Jubiläum. Dabei haben verschiedene Fachpersonen auf die bedeutenden Entwicklungen der vergangenen Jahre zurückgeschaut, aber auch Ihre Ziele und Visionen für die Zukunft aufgezeigt.

Letter of Intent zur Förderung der Berufsmatura

zodas hat mit der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung den Letter of Intent zur Förderung der Berufsmatura unterzeichnet. Dabei steht das Ziel im Zentrum, die Berufsmaturaquote im Sozialbereich zu erhöhen und lernstarke Jugendliche für das Berufsfeld zu gewinnen.

Projekt überbetriebliche Kurse Fachfrau / -mann Betreuung EFZ

Die Entscheidung von zodas, die überbetrieblichen Kurse Fachfrau / -mann Betreuung EFZ ab Sommer 2017 selber anzubieten, ist von entscheidender Bedeutung für die weitere Umsetzung der beruflichen Grundbildung Fachfrau / -mann Betreuung EFZ und für die Entwicklung.

Ausgangslage

Im Sommer 2006 – mit der Einführung des Berufs Fachfrau/-mann Betreuung EFZ – hat zodas entschieden, die Durchführung der üK an den Dritten Lernort Sozialbereich (DLS) auszulagern. Der DLS wird getragen von insos, Curaviva, kibesuisse und agogis und hat seinen Sitz in Zürich. Der Einfluss von zodas auf Organisation und Inhalt war so aber nur sehr beschränkt möglich. Im Sommer 2013 hat zodas deshalb die Organisation der üK übernommen, und ein Leistungsvertrag mit dem DLS wurde ausgehandelt. Der DLS ist nach wie vor verantwortlich für die Konzeption und Durchführung der üK. Die Kursleitungen sind beim DLS beschäftigt. Dadurch wurde die Einflussnahme von zodas auf die Organisation zwar grösser, inhaltlich ist sie aber immer noch zurückhaltend.

Im Herbst 2014 hat der Vorstand zodas deshalb ein Vorprojekt gestartet zur Prüfung, wie die zukünftige üK-Organisation für die Ausbildung Fachfrau/-mann Betreuung in der Zentralschweiz geplant werden soll.

Aufgrund der Ergebnisse dieses Vorprojekts haben die Mitglieder an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober 2015 entschieden, den Leistungsvertrag mit dem DLS aufzulösen und ab August 2017 die

«Die Tätigkeit als Kursleiterin ist eine attraktive Weiterentwicklung als Fachperson aus der Praxis.»
Beatrice Ernst, Berufsbildnerin Novizente

überbetrieblichen Kurse für die Region Zentralschweiz organisatorisch und inhaltlich selber durchzuführen.

Dadurch gewinnt zodas grössere Steuerungsmöglichkeiten bei der Planung der üK und kann so die Inhalte besser auf die Betriebe der Zentralschweiz abstimmen. Die Lernortkooperation mit der Berufsfachschule und den Betrieben kann intensiver gelebt werden. Mit der Möglichkeit, dass Berufsleute nebenberuflich als Kursleitungen bei den üK tätig werden, schaffen wir attraktive Entwicklungs-



chancen. Mit diesem Entscheid, die üK zu übernehmen, wird auch die Organisation zodas vergrössert und gestärkt, was sich auf die Stellung von zodas in der Zentralschweiz positiv auswirkt.

Grundlagen für die weitere Umsetzung

Die inhaltliche und organisatorische Planung der üK soll neben den gesetzlichen Grundlagen auch die Bedürfnisse der Betriebe berücksichtigen.

Die Kursleitungen der überbetrieblichen Kurse werden im Auftragsverhältnis beschäftigt. Wichtig ist, dass die Kursleitungen aus der Praxis kommen, vorwiegend aus den Betrieben der Zentralschweiz. Die Geschäftsstelle soll mit einer Leitung Bildung ergänzt werden. Diese ist verantwortlich für das Konzept und die Planung der üK. Zudem wird die Administration zodas erweitert.

Die direkte Kommunikation unter allen Beteiligten wird hoch gewich-

tet. Dazu gehört auch, dass die Lernortkooperation zwischen den Betrieben, der Berufsfachschule und den überbetrieblichen Kursen noch weiter optimiert wird.

Die Abstimmung der Kurskonzepte auf die Räumlichkeiten muss weiter vorangetrieben werden.

Weitere Schritte

Auf September 2016 ist die Stelle der Leitung Bildung besetzt. Diese neue Mitarbeiter/-in kann mit den Vorbereitungsarbeiten sofort beginnen. Bis Ende 2016 ist ein Pool mit Kursleitungen für die üK aufgebaut.

Anfangs 2017 müssen die Planungsgrundlagen vorhanden und die Konzepte für das 1. Lehrjahr erstellt sein, damit die Planung der überbetrieblichen Kurse erstellt werden kann. Dadurch können die Betriebe frühzeitig über die Kursdaten ihrer Lernenden im Schuljahr 2017/18 informiert werden.

«Die Inhalte und Organisation der üK können optimal auf die Betriebe der Zentralschweiz abgestimmt werden.»

Rolf Furrer, Präsident üK-Kommission
Fachfrau/-mann Betreuung

Bilanz 31.12.2015

	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	285'399.51	92'765.16
Debitoren	47'324.95	48'952.10
Verrechnungssteuerguthaben	170.25	170.25
Mietzinsdepot	20'126.83	20'115.93
Transitorische Aktiven	90'121.35	97'117.50
mobile Sachanlagen	30'769.40	42'522.80
Total Aktiven	473'912.29	301'643.74
PASSIVEN		
Kreditoren	206'553.20	21'865.95
Transitorische Passiven	107'675.00	112'761.10
Rückstellungen	26'571.45	40'000.00
Eigenkapital	133'112.64	127'016.69
Total Passiven	473'912.29	301'643.74

Erfolgsrechnung 2015

Kontobezeichnung	Budget 15	Rechnung 15	Budget 16
ERTRAG			
Kurseinnahmen üK	470'000.00	429'665.00	453'960.00
Kantonsbeiträge	165'000.00	134'592.00	156'160.00
Mitgliederbeiträge	15'000.00	15'900.00	16'000.00
Fortbildungskurse	1'000.00	900.00	1'000.00
Nutzungsgebühr Sephir	5'000.00	2'975.00	5'000.00
Fondsocial	180'000.00	190'227.00	190'000.00
Dienstleistungen Geschäftsstelle	36'000.00	53'316.45	44'000.00
Total Ertrag	872'000.00	827'575.45	866'120.00
AUFWAND			
Personalaufwand	202'000.00	202'995.80	247'900.00
Raumaufwand	92'000.00	97'184.10	90'000.00
Verwaltungsaufwand	71'200.00	82'393.25	81'200.00
Kursaufwand	422'000.00	366'756.80	422'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	20'000.00	33'781.20	30'000.00
sonstiger Betriebsaufwand	1'000.00	1'160.30	1'000.00
Aufwand Verein	6'000.00	5'330.25	5'000.00
Projekte	25'000.00	777.60	20'000.00
Spesen	18'000.00	19'346.80	18'000.00
Abschreibungen	12'000.00	11'753.40	12'000.00
Total Aufwand	869'200.00	821'479.50	927'100.00
Ertrags-/Aufwandüberschuss	2'800.00	6'096.95	-60'980.00

Bericht und Antrag über die Revision der Jahresrechnung 2015

zuhanden der Mitgliederversammlung vom 20. April 2016.

Wir haben gemäss Artikel 11 der Statuten die Rechnung der Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales (zodas) für den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 geprüft.


- Wir stellen fest, dass die laufende Rechnung sowie die Bestandesrechnung ordnungsgemäss und sauber geführt sind. Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein. Das Vermögen ist durch entsprechende Belege ausgewiesen.
- Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von Fr. 827'575.45 und Ausgaben von Fr. 821'479.50 mit einem Gewinn von Fr. 6'095.95 ab.
- Der Zahlungsverkehr wurde über die Postcheckkonten abgewickelt. Die Eingänge der Mitgliederbeiträge sowie die Belege des übrigen Zahlungsverkehrs wurden stichprobenweise geprüft. Sie sind durch Quittungen belegt.
- Die nötigen Abgrenzungen sind sachgerecht vorgenommen worden.
- Die Bestandesrechnung weist Aktiven von Fr. 473'912.29 und Passiven (vor Gewinnvortrag) von Fr. 467'816.34 aus.
- Das Eigenkapital weist nach Gewinnverbuchung einen Betrag von Fr. 133'112.64 aus.
- Anlässlich der Revision konnten die Fragen der Revisoren von der Geschäftsführerin und der Präsidentin kompetent und plausibel beantwortet werden.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und dem Vorstand sowie der Geschäftsführerin Esther Müller Décharge zu erteilen.

Wir danken der Präsidentin, dem Vorstand und der Geschäftsführerin mit ihrem Team für die grosse und fachlich einwandfreie Arbeit im Dienste von zodas recht herzlich.

Schattdorf/Kriens, 29. Februar 2016

Die Revisoren



Alex Christen



Hanspeter Wigger

